

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Mitmögliche, mitwirkliche und mitnotwendige Nummern**

1. In Toth (2015a) wurde gezeigt, daß sich die von Bense (1982, S. 31 f.) auf die Ästhetik und Semiotik übertragenen modalitätenlogischen Kategorien der Mitmöglichkeit, Mitwirklichkeit und Mitnotwendigkeit durch die semiotische Gebrauchsfunktion  $g: (I \rightarrow M)$  und ihre Konverse  $g^{-1}: (M \rightarrow I)$  definieren lassen. Der Gebrauch von Zeichen fungiert somit in Übereinstimmung mit Toth (2015b) als topologischer Abschluß von Zeichen. Da Nummern, wie in Toth (2015c) gezeigt, einen Zeichenanteil in Form einer vollständigen, d.h. triadischen Zeichenrelation neben ihrem Zahlenanteil enthalten, kann man, wie im folgenden gezeigt wird, Nummern durch die vollständige Relation aller drei modalontologischen Kategorien klassifizieren.

### **2.1. Mitmögliche Nummern**

Mitmöglichkeit bezieht sich auf die Numerierung zusätzlicher Systeme durch kartesische Produkte aus zwei verschiedenen qualitativen Repertoires.



## 2.2. Mitwirkliche Nummern

Sie enthalten zusätzliche Angaben zur Umgebung eines Systems bzw. Systemkomplexes, wie z.B. objektrelational indexikalische Pfeile und objektrelational symbolisch fungierende Namen.



## 2.3. Mitnotwendige Nummern

Sie referieren auf Interpretantenkonkonne, d.h. im Falle von Konskriptionsnummern auf ganze Systeme und nicht nur auf Umgebungen einzelner Systeme bzw. Systemkomplexe.



Photo: Wikipedia (aus Wien)

## Literatur

Bense, Max, Aesthetica. 2. Aufl. Baden-Baden 1982

Toth, Alfred, Mitmögliche, mitwirkliche und mitnotwendige Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Topologische Abschlüsse als Mitrealität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Das Diskontinuum von Nummern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

19.5.2015